

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpfke



© photoDisc/Getty Images Plus

Dürren, Überschwemmungen, Hungersnöte, Pandemien und Epidemien – all diese Katastrophen und Härden zeigen uns, wie wichtig die Ressource Wasser in jedem Bereich unseres Lebens ist. Sei es für die Hygiene, unser Überleben, Nahrungsmittel oder Energieerzeugung: Der Zugang zu (sauberm) Wasser ist ein Menschenrecht und doch gibt es immer noch globale Unterschiede in der Versorgung. Kennen wir den Wert des Wassers wirklich? Mit den zahlreichen Karikaturen und Karten nähern Sie sich mit Ihrer Klasse diesem Thema aus unterschiedlichen Winkeln. Die Lernenden erörtern, was Wasserstress ist und wie es dazu kommt, welchen Einfluss die Landwirtschaft auf unser Trinkwasser hat und bewerten die Privatisierung von Wasser.

RAABE
LEARNING

Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke



© phokin/iStock/Getty Images Plus

Dürren, Überschwemmungen, Hungersnöte, Pandemien und Epidemien – all diese Katastrophen und Hürden zeigen uns, wie wichtig die Ressource Wasser in jedem Bereich unseres Lebens ist. Sei es für die Hygiene, unser Überleben, Nahrungsmittel oder Energieerzeugung. Der Zugang zu (sauberem) Wasser ist ein Menschenrecht und doch gibt es immer noch globale Unterschiede in der Versorgung. Kennen wir den Wert des Wassers wirklich? Mit den zahlreichen Karikaturen und Karten nähern Sie sich mit Ihrer Klasse diesem Thema aus den unterschiedlichsten Winkeln. Die Lernenden erläutern, was Wasserstress ist und wie es dazu kommt, welchen Einfluss die Landwirtschaft auf unser Trinkwasser hat und bewerten die Privatisierung von Wasser.

Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Oberstufe

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpke

Hinweise	1
Wert des Wassers	8
Recht auf Zugang zu Wasser	9
Klima und Klimawandel	18
Wasserqualität und Verfügbarkeit	34
Wasserstress	37
Einflüsse auf die Wasserversorgung	41
Ansätze zur Problembewältigung	48
Lösungsvorschläge	49

Die Schülerinnen und Schüler lernen:

- visualisierte Aussagen zu hinterfragen
- die Bedeutung von Stiftungen wertzuschätzen
- globale Zusammenhänge wahrzunehmen
- Wasserprobleme von Megastädten nachzuvollziehen
- die globale Ungleichheit des Wasserproblems zu erfassen
- die kommunale Bedeutung des Wassermanagements zu erkennen

Kompetenzprofil:

Sachkompetenz	Aussagen zusammenfassen, Veränderungen beschreiben, Begriffe übersetzen und erklären, Aussagen vergleichen, Medien auswerten, Wasserkonflikte thematisieren; Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art und Größe analysieren
Methodenkompetenz	Karikaturen interpretieren, Mindmap erstellen, sich im Internet informieren, Präsentationen erstellen
Urteilskompetenz	Aussagen von Karikaturen bewerten, Sachverhalte diskutieren, Verhaltensweisen begründen, die Gefahr einer Privatisierung der Wasserrechte erkennen, Ansätze für eine Wasserstrategie bewerten und ergänzen
Handlungskompetenz	Ansätze für den sachgerechten Umgang mit Wasser entwickeln, Inhalte eines verantwortlichen Wassermanagements formulieren

Fachübergreifende Aspekte:

<i>Politik:</i>	Zugang zu sauberem Wasser, Wassermanagement, Wasserstrategie, Wasserkonflikte
<i>Ethik:</i>	Diskriminierung
<i>Biologie:</i>	wassersparende Pflanzen
<i>Wirtschaft:</i>	Landwirtschaft (Wasserbedarf und -verbrauch, verantwortlicher Umgang mit Wasser)

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

AB Arbeitsblatt

BA Bildanalyse

DA Datenauswertung

DS Diskussion

I Interpretation

IR Internetrecherche

KA Kartenarbeit

KK Karikaturauswertung

M Mindmap

PR Präsentation

TA Textarbeit

VA Videoanalyse



einfaches Niveau



mittleres Niveau



schwieriges Niveau

Thema	Material	Methode
Wert des Wassers	M1	KK
Recht auf Zugang zu Wasser	M2–M9	AB, BA, DA, DS, I, IR, KA, M, PR, TA, VA
Klima und Klimawandel	M10–M17	AB, BA, DA, IR, DS, KA, KK, M, TA
Wasserqualität und Verfügbarkeit	M18–M20	AB, BA, DA, DS, TA
Wasserstress	M21, M22	AB, DA, DS, KA, TA
Einflüsse auf die Wasserversorgung	M23–M27	AB, BA, DA, DS, KK, TA
Ansätze zur Problembewältigung	M28	AB, DS, TA

Fachwissenschaftlicher Teil

Die Frage nach dem Wert des Wassers wird durchweg positiv beantwortet. In der Tat ist Wasser ein Lebenselixier – kein Leben ohne Wasser. Wasser ist eine Ressource, eine Quelle. Wasser wird für die Produktion von Lebensmitteln, die Erzeugung von Elektrizität und in der industriellen Produktion benötigt – aber auch für die Pflege der Hygiene in Sanitäreinrichtungen. Wasser sollte für alle Menschen verfügbar sein.

Weil Wasser in diesem Beitrag als Lebensquell betrachtet und geschätzt wird, bleibt eine Sicht auf Wasser als Naturkatastrophe außen vor.

Der Klimawandel verändert die Verfügbarkeit von Wasser für menschliche Grundbedürfnisse. Für Milliarden Menschen könnte deshalb das Menschenrecht auf Wasser und Sanitärversorgung schwinden. Deshalb ist eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen zu fordern.

Wenn Wasser zum Waschen, Trinken und Kochen genutzt wird, dann wird über den Wert des Wassers und dessen Verfügbarkeit nicht nachgedacht. Von den 71 % Wasser, das unsere Erde bedeckt, ist jedoch nur 1 % trinkbares Süßwasser. Diese Menge bleibt aufgrund des Wasserkreislaufs konstant, doch die Nachfrage steigt wegen des Bevölkerungswachstums, geänderter hygienischer Verhaltensweisen, vor allem in Entwicklungsländern, sowie zunehmender Dürreperioden. Innerhalb der vergangenen 100 Jahre hat sich der weltweite Wasserverbrauch versechsfacht.

Höhere Wassertemperaturen, weniger gelöster Sauerstoff und folglich die verminderte Fähigkeit zur Selbstreinigung von Süßgewässern werden die Wasserqualität nachteilig beeinflussen. Auch die krankheitserregenden Verunreinigungen, aufgrund von Überschwemmungen oder höheren Schadstoffkonzentrationen während Trockenzeiten, beeinflussen die Wasserqualität. Deshalb sind neue Wasserressourcen zu erschließen.

- So ist die Wasserwiederverwendung oder -aufbereitung eine Alternative zu konventionellen Wasserressourcen.
- Entsalzung stärkt die Süßwasserversorgung, erfordert jedoch im Allgemeinen viel Energie, welche nur dann nicht zu mehr Treibhausgasemissionen führt, wenn es sich um eine erneuerbare Energiequelle handelt.
- Die Nutzung von Luftfeuchtigkeit in Form von Wolkenimpfen oder Nebelkollektoren stellt einen kostengünstigen und wartungsarmen Ansatz für jene besonderen Gebiete dar, in denen ausreichend Nebel vorhanden ist.
- Die Klimakrise ist nicht zu leugnen, doch deren Auswirkungen auf die Wasserversorgung sind noch weitgehend unklar. Fakt ist, dass die Erderwärmung Extremwetterlagen verstärkt: einerseits länger anhaltende Dürre, andererseits lokale Starkregenfälle mit Überschwemmungen. Das beschleunigte Abschmelzen von Gletschern wird sich negativ auf die Wasserressourcen im Gebirge selbst und in benachbarten

Tieflandgebieten auswirken. Obwohl Wasser die absolute Lebensgrundlage ist, wird weniger als ein Prozent des Wassers getrunken, der größte Teil entfällt auf Industrie und Landwirtschaft.

Die Mitteleuropäer leiden, dank günstiger Klimabedingungen, selten unter echten Wassernöten. Zudem ist die Versorgungsinfrastruktur gut ausgebaut. Die Situation in anderen Weltgegenden zeigte im Jahr 2018 ein anderes Bild:

- Kapstadt ist, dank heftiger Regenfälle, gerade noch einem Wassernotstand entronnen.
- Kalifornien droht eine jahrzehntelange Megadürre.
- Im nördlichen Indien schwinden vor Jahrtausenden gebildete Grundwasservorräte rasant.
- In Nordamerika sind 30 Prozent der Süßwasserarten vom Aussterben bedroht.
- Der Jemen erlebt die weltweit größte, bisher erfasste Choleraepidemie, mitverursacht durch verunreinigtes Wasser.

Diese Krisen sind oft hausgemacht, wenn die menschliche Nachfrage die natürlichen Wasservorkommen übersteigt. Auch geht dringend benötigtes Wasser infolge mangelhaften Managements und der Privatisierung der Wasserrechte verloren. So verdunstet oder versickert mindestens die Hälfte des aus Flüssen, Reservoiren und Grundwasserspeichern für die landwirtschaftliche Bewässerung entnommenen Wassers ungenutzt oder infolge fehlender Instandhaltung und Investitionen in die Infrastruktur.

Würden die Verbraucher weniger Fleisch verzehren, dessen Erzeugung inklusive Futtermittelanbau große Flächen und hohe Wassermengen beansprucht (nicht selten in weit entfernten Trockengebieten), ließe sich der „Wasserfußabdruck“ der Menschheit deutlich verkleinern.

© RAABE 2022

Der Wert des „blauen Golds“

Der Weltwasserentwicklungsbericht (WWDR) 2021 der Vereinten Nationen widmet sich der Frage nach dem Wert von Wasser. Der Bericht wurde von der UNESCO im Auftrag von UN-Water veröffentlicht. Er zeigt, dass die Unfähigkeit, den Wert von Wasser zu erkennen, die Hauptursache für Wasserverschwendung und -missbrauch ist. Deshalb scheint es notwendig, die verschiedenen Dimensionen des Wassers zu untersuchen, um die verschiedenen Aspekte seines „Werts“ zu verstehen. Dies gilt insbesondere in Zeiten wachsender Knappheit und vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum und Klimawandel.

„Wasser ist unsere wertvollste Ressource, ein ‚blaues Gold‘, zu dem mehr als 2 Milliarden Menschen keinen direkten Zugang haben. Es ist nicht nur überlebenswichtig, sondern spielt auch eine hygienische, soziale und kulturelle Rolle im Herzen menschlicher Gesellschaften“, sagt die Generaldirektorin der UNESCO, Audrey Azoulay.

„Die verheerenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erinnern uns daran, wie wichtig es ist, Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygieneeinrichtungen zu haben, und unterstreichen, dass immer noch viel zu viele Menschen ohne sie sind. Viele

unserer Probleme entstehen, weil wir Wasser nicht hoch genug schätzen; allzu oft wird Wasser überhaupt nicht geschätzt“, sagt Gilbert F. Houngbo, Vorsitzender von UN-Water und Präsident des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD). Wasser darf nicht wie andere Rohstoffe offen über die Aktienmärkte gehandelt werden können. Die Herausforderung besteht darin, einen Wert für eine Ressource zu bestimmen, deren Bedeutung in verschiedenen Bereichen der wirtschaftlichen Tätigkeit zu unterschiedlichen Zeiten variiert, ohne zu vergessen, ihre sozialen, ökologischen und kulturellen Dimensionen zu berücksichtigen. Der Wert des Wassers darf nicht auf seinen wirtschaftlichen Aspekt reduziert werden.

Hendrik Müller, Professor für wirtschaftspolitischen Journalismus an der Technischen Universität Dortmund, befasst sich in seinem 2008 veröffentlichten Buch „Die sieben Knappheiten. Wie sie unsere Zukunft bedrohen und was wir ihnen entgegensetzen können“ unter anderem mit der Knappheit „Wasser“.

Zunehmende Wasserknappheit

Die Wasserknappheit ist ein Problem von globalem Ausmaß, das sich dramatisch verschärfen wird. Die entscheidenden Faktoren sind die stürmische ökonomische Entwicklung und die sich rasch vermehrende Bevölkerung, vor allem in den Städten und hier besonders in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Die Infrastruktur hinkt hinterher. Eine anthropogen verschuldete Ursache ist Ignoranz: In Städten, die in weiten Teilen aus riesigen Slums bestehen, durchziehen Kanäle und verseuchte Flüsse die Wohngebiete. Sie sind zumindest bezüglich der Entsorgung die einzige Abwasserleitung.

Ein weiteres Problem sind die Intensivierung der Landwirtschaft und der Wasserbedarf der wachsenden Industrielandschaften. Die Schwellenländer machen diese Entwicklung im Zeitraffer durch. In Regionen wie Subsahara-Afrika führt der Wasserbedarf der wachsenden Bevölkerung zum Wassermangel in der Landwirtschaft. Folglich verdorren die Äcker und Weiden und die Bevölkerung ist demzufolge auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen – oder verhungert.

Zur wirtschaftlichen Globalisierung und demografischen Entwicklung „gesellt“ sich ein dritter Trend – der Klimawandel. Einerseits verknappt er das Angebot an Wasser, andererseits führen heftige Niederschläge zu Überflutungen.

Das regionale und globale Wasserangebot

Eigentlich ist der Begriff „Wasserknappheit“ absurd, denn der blaue Planet verfügt über reichlich Wasser. So sind rund 70 % der Erdoberfläche von Ozeanen bedeckt. Zudem ist Wasser ein unendlich erneuerbarer Rohstoff, bedingt durch den Wasserkreislauf. Doch 87 % des Wassers sind salzig. Und viel Wasser ist in den Polkappen gespeichert. Nur 1 % ist leicht zugänglich in Seen, Flüssen und im Grundwasser. Dieses Wasser ist global

sehr ungleich verteilt. Oft fehlt es dort, wo die Besiedlung dicht ist. Im 20. Jahrhundert hat sich die Weltbevölkerung vervierfacht, während der Wasserbedarf um das Siebenfache gestiegen ist.

Ein Viertel des weltweiten Süßwassers ist im Baikalsee gespeichert – im fast unbesiedelten Sibirien. Ein Blick auf die Wasserverteilung in Indien weist auf die Bedeutung der jahreszeitlichen Dimension hin. Bringt der Monsun sehr heftige Niederschläge in kurzer Zeit, dann kommt es zu Überschwemmungen, weil die Infrastruktur nicht ausreicht, um das Wasser aufzufangen. Der Boden kann diese Niederschläge nur als Bruchteil aufnehmen. Bringt der Monsun nur spärlichen Niederschlag, dann verdorrt die Ernte und bringt Hungersnot.

Nachfrage nach Wasser

Ohne Wasser ist ein Leben nicht möglich. Deshalb muss Wasser als Menschenrecht verbrieft sein. Laut WHO beträgt der tägliche Wasserbedarf je Person 20 Liter für Trinken, Essenszubereitung und Körperpflege. Ohne Anschluss an ein Leitungssystem muss eine fünfköpfige Familie jeden Tag 100 Liter (100 kg) über eine Entfernung von einem und mehr Kilometern in Eimern oder Kanistern transportieren – oft auf dem Kopf. In dieser Zeit werden produktives Arbeiten und Bildung vernachlässigt. Da zu wenig Wasser für eine wachsende Bevölkerung verfügbar ist, kommt es zu „Wasserstress“. Man verwendet diesen Begriff, wenn weniger als 1.700 m³ Wasser pro Kopf verfügbar sind – für den privaten Haushalt, die Landwirtschaft und die Industrie. Achtung: Wenn Stadtwerke den Wasserverbrauch je Person als zwei- bis dreistellige Zahl angeben, dann bezieht sich diese Zahl lediglich auf den Hausgebrauch.

Der größte Wasserverbraucher ist die Landwirtschaft. Um den täglichen Kalorienbedarf zu decken, der in der Nahrung steckt, wird die 70-fache Menge des 20-Liter-Minimalbedarfs benötigt. Für die Erzeugung von 1 kg Reis sind bis zu 5.000 Liter erforderlich. Um einen Hamburger herzustellen, braucht man 11.000 Liter Wasser, die sich aus der Tränke und dem Futteranbau zusammensetzen. Dank verbesserter Methoden in der Landwirtschaft und in der Industrie ist die Wassernutzung inzwischen recht konstant.

Missmanagement

Nutzwasser sollte geklärt werden, damit Gewässer und Grundwasser weiterhin in guter Qualität verfügbar sind. Doch zu oft wird fälschlicherweise angenommen, es sei genug Wasser vorhanden. Die Wasserentnahme aus großen Flüssen zugunsten der Landwirtschaft führt zumindest zum streckenweisen Austrocknen. Pflanzen, wie Baumwolle, Reis oder Zuckerrohr, sowie Gemüse in Gewächshäusern oder unter Folie werden in Gebieten angebaut, in denen zu wenig Niederschlag fällt. Dem Gelben Fluss in China wird zu viel Wasser entnommen, gleiches gilt für den Murray in Australien, den Colorado River in den USA, den Tschadsee

in Zentralafrika oder den Amu-Darya in Usbekistan, der nicht mehr den Aralsee erreicht. Er trocknet zunehmend aus und nimmt den Fischern die Existenzgrundlage.

Der Sacramento in Kalifornien wird von Stauseen und im Längstal von Farmern angezapft, sodass für die Bevölkerung zu wenig Trinkwasser verbleibt. Gerade die US-Amerikaner sind für ihren unnötigen Wasserverbrauch zum Zweck des Autowaschens berüchtigt. Die Farmer machen sich zu wenig Gedanken, wie Wasser durch angepasste Nutzpflanzen gespart werden könnte. Die Methode der Tröpfchenbewässerung könnte häufiger genutzt werden. Wo kein Flusswasser verfügbar ist, werden immer mehr Brunnen gebohrt, die den Grundwasserspiegel senken. Korruption ist im Spiel, wenn sich ein Politiker mit seiner Forderung durchsetzt, einen Fluss in sein Wohngebiet umzuleiten und damit Teile des alten Flussbetts trocken zu legen. So geschehen im Iran.

Szenarien zukünftiger Entwicklung

Da der Zugang zu sauberem Wasser ein fundamentales Recht ist, geht es nicht, dass wohlhabende Wohngebiete an Wasser- und Abwassernetze angeschlossen sind, während Bewohner in Slums Wasser kaufen müssen oder auf verseuchtes Flusswasser angewiesen sind. Oft wird für das in Flaschen abgefüllte Wasser ein zu hoher Preis verlangt. Ursache ist ein fehlendes Wassernetz. Folglich muss das Wasser gekauft oder in Tankwagen geliefert werden.

Szenario 1: Den Wasserpreis reglementieren. Doch die Meinungen divergieren, welcher Preis angemessen ist.

Szenario 2: Wasser umleiten. Das nützt dem einen und schadet dem anderen. Umleitungen schützen nicht vor Übernutzung (siehe Aralsee).

Szenario 3: Meerwasserentsalzung. Wer kann sich eine solche Methode leisten? Zudem wird viel Energie benötigt, was dem Umweltgedanken abträglich ist.

Szenario 4: Privatisierung der Wasserrechte. Lassen sich die Privatunternehmen von der Gemeinde in die Preiskalkulation reinreden? Werden die Preise ungerechtfertigt stark erhöht? Unterbleiben notwendige Investitionen in marode Wassernetze? Dem Marktmechanismus sind Grenzen gesetzt, weil Gesundheits- und Sicherheitsinteressen sowie Gerechtigkeitsvorstellungen gegenläufig agieren können.

Internationale Konflikte

Die Verknappung des Wassers führt zu internationalen Konflikten, zumindest von Anrainerstaaten. So streiten benachbarte Staaten mit einem gemeinsamen Zugang zu grenzüberschreitenden Wasserreserven über das Nutzungsrecht. Wasser gerät auch in kriegsrische Spannungsfelder, um politische Interessen durchzusetzen. Konfliktfelder sind der Jordan, zwischen Israel und Palästina, sowie der Nil, zwischen dem Sudan und Ägypten. Man spricht davon, der nächste Krieg könne die Wassernutzung betreffen.

Literatur

- ▶ Gerten, Dieter: Wasser, Knappheit, Klimawandel, Welternährung. München 2018.
Analyse der globalen Wasserkrise vor dem Hintergrund des Klimawandels und einer weiter steigenden Nachfrage nach Lebensmitteln.
- ▶ Henn, Markus et al.: Wasser ist keine Ware: Wasserversorgung zwischen Gemeinwohl und Kommerz. Hamburg 2012.
Informationen über die ungleiche Verteilung der Wasserressourcen, die Ausbeutung, Verschmutzung und ungerechte Zugangsmöglichkeiten sowie die Chancen der Bürgerbeteiligung an der Wasserversorgung und Transparenz der Prozesse.
- ▶ Henrik Müller: Die sieben Knappheiten: Wie sie unsere Zukunft bedrohen und was wir ihnen entgegensetzen können. Frankfurt/M. 2008.
Der Autor befasst sich mit den aus seiner Sicht sieben Knappheiten, zu denen er das Wasser zählt.
- ▶ Stadler, Lisa; Hoering, Uwe: Das Wasser-Monopoly. Von einem Allgemeingut und seiner Privatisierung. Zürich 2003.
Die Autoren beschäftigen sich vor allem mit der Beteiligung von privaten Unternehmen an öffentlichen Versorgern – wie sie im Zeitalter der Globalisierung Mode geworden ist. Davon verspricht man sich positive Effekte wie eine Schonung öffentlicher Kassen und eine Modernisierung der Infrastruktur.
- ▶ Tvedt, Terje: Wasser. Eine Reise in die Zukunft. Berlin 2013.
Eine Streitschrift über das Wasser. Wasser wird über Krieg oder Frieden entscheiden und die Entwicklung der Länder und Kontinente bestimmen. Anders als andere Rohstoffe entzieht sich das Wasser der totalen Kontrolle.



Internet

- ▶ <https://www.zdf.de/wissen/leschs-kosmos/duerre-zeiten-der-kampf-ums-wasser-102.html>
Video in der ZDF-Mediathek:
Dürre Zeiten – Der Kampf ums Wasser, Länge 29:05, vom 14.07.2020.
Niedrigpegel in Stauseen, versiegende Grundwasserspeicher, verdorrte Ernten: Das Wasser wird bei uns langsam knapp. Eine entscheidende Rolle spielt dabei der Klimawandel. Ein massives Problem für unsere Wälder, die Landwirtschaft – und unser Trinkwasser.
Video verfügbar bis: 14.07.2025.

Didaktisch-methodischer Teil

Die Materialien zu dieser Einheit legen einen Schwerpunkt auf die Auswertung und Analyse von Karikaturen und Karten. Dadurch lassen sich z. B. die Wasserversorgung sowohl global als auch aus regionaler und lokaler Perspektive beleuchten, und Wasserbedarf und Wassermangel lassen sich dadurch eindrucksvoll visualisieren.

Inhaltlich werden in vielen Texten, Karten und Aufgaben die ungleichen Möglichkeiten zum Zugang zu sauberem Wasser dargestellt, was die ethische Dimension der Unterrichtseinheit betont, und die Lernenden zum Nachdenken anregen soll. Am Beispiel der Neven Subotic Stiftung (**M9**) wird auf unsere Verantwortung hingewiesen, unterversorgten Bevölkerungen bei der Trinkwassergewinnung behilflich zu sein. Entscheiden Sie sich für Präsentationen zu diesem Thema, finden Sie das Zusatzmaterial dafür im Downloadbereich.

Nutzen Sie das Video **Dürre Zeiten – Der Kampf ums Wasser** aus der ZDF-Mediathek und schauen Sie es sich gemeinsam mit der Klasse an oder lassen Sie die Lernenden in einer Version des Flipped Classroom das Video zu Hause in Vorbereitung auf **M12** anschauen.

Abschließend befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit politischen Vorgaben für eine Wasserstrategie, nehmen dazu Stellung und bringen eigene Vorschläge mit ein.

Zahlreiche Datensätze, Dateien mit Hintergrundinformationen und das Kartenmaterial finden Sie im Archiv.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Die Bedeutung der Ressource Wasser kennen, einordnen und bewerten

Ein Beitrag von Dr. Henning Schöpfke



© photoDisc/Getty Images Plus

Dürren, Überschwemmungen, Hungersnöte, Pandemien und Epidemien – all diese Katastrophen und Härden zeigen uns, wie wichtig die Ressource Wasser in jedem Bereich unseres Lebens ist. Sei es für die Hygiene, unser Überleben, Nahrungsmittel oder Energieerzeugung: Der Zugang zu (sauberm) Wasser ist ein Menschenrecht und doch gibt es immer noch globale Unterschiede in der Versorgung. Kennen wir den Wert des Wassers wirklich? Mit den zahlreichen Karikaturen und Karten nähern Sie sich mit Ihrer Klasse diesem Thema aus unterschiedlichen Winkeln. Die Lernenden erörtern, was Wasserstress ist und wie es dazu kommt, welchen Einfluss die Landwirtschaft auf unser Trinkwasser hat und bewerten die Privatisierung von Wasser.

RAABE
LEARNING